

Rilke, Rainer Maria: 27. (1900)

- 1 Giebt es wirklich die Zeit, die zerstörende?
- 2 Wann, auf dem ruhenden Berg, zerbricht sie die Burg?
- 3 Dieses Herz, das unendlich den Göttern gehörende,
- 4 wann vergewaltigt der Demiurg?

- 5 Sind wir wirklich so ängstlich Zerbrechliche,
- 6 wie das Schicksal uns wahr machen will?
- 7 Ist die Kindheit, die tiefe, versprechliche,
- 8 in den Wurzeln – später – still?

- 9 Ach, das Gespenst des Vergänglichen,
- 10 durch den arglos Empfänglichen
- 11 geht es, als wär es ein Rauch.

- 12 Als die, die wir sind, als die Treibenden,
- 13 gelten wir doch bei bleibenden
- 14 Kräften als göttlicher Brauch.

(Textopus: 27.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56168>)